Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 42. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 25. Januar 1867.

Deutschland.

Berlin, 23. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem großherzogl. oldenburgischen Staatsminister v. Rössing den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des rothen Adler-Ordens, dem Landrath Grafen v. Strachwitz auf Kamienitz im Kreise Tost-Gleiwitz den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Pastor prim. Dr theol. et philos. Schläger zu Hameln in Hannover und dem kaiserlich russ. Major und Grenz-Commissarius Wsiewolod v. Smelsky zu Kalwary den rothen Adler-Orden dritter Klasse, den Landräthen Schmalz zu Pillkallen und v. Brandt zu Danzig, dem Kreisgerichts-Rath Pomme zu Stargard in Pommern und dem Hüttenfactor, Rechnungs-Rath Mischke zu Wondolleck im Kreise Johannisburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Verwaltungs-Director des Charité-Krankenhauses zu Berlin, Geh. Regierungs-Rath Dr. Esse den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Postmeister a. D., Kammerherrn Friedrich Joachim v. Moltke zu Flensburg den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Landrath v. Davier zu Nordhausen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer und Organisten Kluska zu Reinersdorf im Kreise Creutzburg, Regierungs-Bezirk Oppeln, dem Organisten Löbmann zu Muskau im Kreise Rothenburg OL., dem Amts-Polizei-Sergeanten David zu Atteln im Kreise Büren, und dem Landbriefträger Meißner zu Opladen im Kreise Solingen das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; ferner den Forst-Inspector Freiherrn v. d. Reck zu Marienwerder zum Forstmeister mit dem Range der Regierungs-Räthe zu ernennen.

Der Berg-Assessor Joseph Hilt ist zum Berg-Inspector bei der Grube Gerhard Prinz-Wilhelm bei Saarbrücken ernannt. — Der Kreisbaumeister Ebel zu Zielenzig ist in gleicher Eigenschaft nach Züllichau versetzt worden. — Der Notar Gansen in Lechenich ist in den Bezirk der Friedensgerichte zu Bonn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bonn, versetzt worden.

[Marine.] S. M. S. „Niobe" ist nach einer zwölftägigen Reise von den Cap Verdi'schen Inseln am 24. v. M. in Barbadoes angekommen.

[Bekanntmachung.] Durch ein von dem königl. Gesandten in China eingereichtes Decret vom 5. October v. J. hat der Ober-Befehlshaber der kaiserl. französischen Flotten-Escadre in den chinesischen Gewässern in Folge ausgebrochener Feindseligkeiten den Fluß Seoul in Corea und dessen sämmtliche Mündungen in Blokadezustand erklärt.

Berlin, 24. Jan. [Se. Majestät der König,] welcher sich allmälig von den Folgen einer leichten Erkältung erholt, hat heute Vormittag keine Vorträge angenommen.

Nachmittags fühlte sich Se. Majestät der König wohl genug, um zu kurzen Vorträgen den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und den General-Adjutanten von Tresckow zu empfangen.

[Se. königliche Hoheit der Kronprinz] und Se. großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig von Hessen fuhren am 22. d. M. zur Jagd nach Spandau. Das Diner nahmen Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die hessischen Herrschaften bei Ihren Majestäten ein, worauf Höchstdieselben der Vorstellung im Schauspielhause beiwohnten.

Am 23. d. M. um 12½ Uhr empfingen Ihre kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin die königlich sächsischen Minister von Friesen und General-Lieutenant von Fabrice. Abends beehrte Se. königliche Hoheit die Militär-Gesellschaft mit Seiner Gegenwart, woselbst Professor Dr. Kutzen einen Vortrag zur Vorfeier des Geburtstages Friedrichs des Großen hielt, und fuhr hierauf in das Opernhaus. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin und die hessischen Herrschaften hatten sich schon früher ebendahin begeben. Se. königliche Hoheit der Kronprinz verweilte nach Schluß der Oper noch einige Zeit in der Soirée der Oberhofmeisterin Gräfin Schulenburg. (St.-A.)

[In Betreff der Conferenz-Verhandlungen] läßt sich die „Weser-Ztg." von hier telegraphiren, daß die Sonderwünsche Mecklenburg's beseitigt seien, die definitive Zustimmung der Regierungen zu dem nur in den Ausführungsbestimmungen modificirten Verfassungsentwurfe sei dagegen bisher noch nicht erfolgt.

[Anerkennungs-Adresse.] Den Abgeordneten Duncker, Dr. Fühling, Classen-Kappelmann, Dr. Michelis (Allenstein), Dr. Joh. Jacoby, Rücker, Frhr. v. Hilgers, Berger (Solingen), Frentzel, Göckel, Bresgen, Caspers, Dr. Krebs und v. d. Straeten, die in Folge der Annahme des die Einverleibung Schleswig-Holsteins bestimmenden Gesetzes eine Erklärung abgegeben hatten, nach welcher sie im Gegensatze zu jenem Votum der Majorität des Abgeordnetenhauses den Schleswig-Holsteinern das Recht der freien Zustimmung zu der Vereinigung mit Preußen gewahrt wissen wollen, diesen Abgeordneten ist jetzt, wie die „Volksztg." mittheilt, eine mit etwa 2300 Unterschriften bedeckte Anerkennungs-Adresse für ihr Verhalten zugegangen.

[In das Landes-Oekonomie-Collegium] sollen aus den neuen Provinzen Mitglieder berufen werden. Man nennt der „Kreuzz." unter Andern aus Kurhessen Hrn. v. Trott, aus Hannover den Grafen Borries, aus Schleswig-Holstein die Herren Feddersen und Martens.

[Der Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats] über die allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859, 1860, 1861, 1862, 1863 ist im Druck erschienen. Berichterstatter ist der Abg. Dr. Virchow. Die Commission stellt folgende Anträge:

1. das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, unter nachträglicher Genehmigung sämmtlicher Etatsüberschreitungen und einmaligen außerordentlichen Ausgaben, die Entlastung der königl. Staats-Regierung für die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der Jahre 1859 und 1860 auszusprechen;

2. das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Entlastung der königl. Staats-Regierung in Bezug auf die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1861 auszusprechen;

3. das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Entlastung der königl. Staats-Regierung in Bezug auf die allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der Jahre 1862 und 1863 auszusprechen;

4. das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, der königl. Staats-Regierung in Bezug auf die Verwaltung des Staatsschatzes für die Jahre 1860, 1861, 1862 und 1863 Decharge zu ertheilen;

5. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung aufzufordern, a) dem Landtage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer vorzulegen, b) inzwischen schon jetzt die Instruction der Ober-Rechnungskammer vom 21. Juni 1862 dahin zu erweitern, daß auch die Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer über diejenigen erheblichen Mängel der Verwaltung, welche aus Veranlassung der Prüfung der Rechnungen entdeckt werden, sowie diejenigen Abweichungen von den gesetzlich festgestellten Staatshaushalts-Etats und von den denselben zu Grunde liegenden Etats und Nachweisungen, welche etwa durch allerhöchste Ordres schon vor der Rechnungs-Revision justificirt worden sind, der Landesvertretung mitzutheilen seien.

O. C. [Aus den Commissionen.] Im Abgeordnetenhause nahm heute die Agrar-Commission das Vorfluth-Gesetz für Vorpommern und Rügen nach den Beschlüssen des Herrenhauses an und erledigte eine Reihe von Petitionen.

Die Commission für das Gesetz über die Bauten in Städten und Dörfern trat in Anwesenheit der Reg.-Commissare Geh. Rath Wewem und Dr. Jacoby in die Specialberathung ein und nahm den § 1 unter Verwerfung aller Amendements nach der Regierungsvorlage an. Bei dem langsam fortschreitenden Gange der umfassenden und eingehenden Berathungen, welche namentlich die privatrechtliche Seite der Vorlage in das Auge fassen, dürfte die letztere schwerlich noch in dieser Session zum Abschluß kommen. Man legt dem Gesetze im Hause wegen der Privatrechtsfragen eine große Bedeutung bei.

In den vereinigten Commissionen für Handel und Finanzen wurden die Berichte über die Verordnungen im Jahdegebiet, über die Cöslin-Danziger Eisenbahn festgestellt. Es wurde darauf in mehrstündiger Debatte über die Petition der westfälischen Privat-Salinen-Besitzer verhandelt, betreffend eine Entschädigung für die durch die Aufhebung des Salzmonopols befürchteten Nachtheile. Als Referenten fungirten die Abgg. Krieger (Berlin) und Dr. Hammacher, als Regierungs-Commissare Ministerial-Director Krug v. Nidda und Geheimer Finanzrath Scheele. Als Antragsteller war der Abg. Bockum-Dolffs hinzugezogen. Die Commission beschloß den Uebergang zur Tagesordnung. Die Berathung wendete sich demnächst zu der Vorlage, betreffend die Abgaben von allen, nicht im Besitz des Staates oder inländischer Actien-Gesellschaften befindlichen Eisenbahnen. Referenten Abgg. Hoffmann (Ohlau) und Overweg, Regierungs-Commissar Geh. Finanzrath Burghart und Assessor v. Caprivi. Nach längerer Debatte über mehrere auf die Fassung bezügliche Amendements wird das Gesetz unverändert angenommen.

Die Petitions-Commission erledigte in mehrstündiger Sitzung eine große Anzahl von Petitionen meist von nicht principiellem Inhalt.

Stargard, 23. Jan. [Amtliche Empfehlung.] Der Landrath v. Waldaw erläßt im „Kreisblatt" folgende Bekanntmachung: „Nachdem ich zum Wahl-Commissarius für den aus den Kreisen Saatzig und Pyritz gebildeten Wahlbezirk ernannt worden, bin ich veranlaßt worden, für diesen den Landrath v. Schöning zu Pyritz für denjenigen Candidaten für das norddeutsche Parlament zu bezeichnen, dessen Wahl der k. Staatsregierung besonders erwünscht sein wird."

Homburg, 21. Januar. [Bei dem heute vollzogenen Acte der Einverleibung] in den preußischen Staat wurde in dem großen Saale des Schlosses, in welchem die Beamten, die Geistlichkeit ꝛc. versammelt waren, von dem Civilcommissar Landrath v. Briesen das folgende „Patent wegen Besitznahme vormals großherzoglich hessischer Landestheile" verlesen:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. thun gegen Jedermann hiermit kund:

Nachdem Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. Uns in dem Friedens-Vertrage vom 3. September 1866 die nachstehend bezeichneten, bis dahin großherzoglich hessischen Gebietstheile: die Landgrafschaft Hessen Homburg, den Kreis Biedenkopf, den Kreis Vöhl, den nordwestlichen Theil des Kreises Gießen, den Ortsbezirk Rödelheim, den bisher unter großherzoglich hessischer Souveränetät stehenden Theil des Ortsbezirks Nieder-Ursel, abgetreten hat, haben Wir beschlossen, diese Gebietstheile mit Unserer Monarchie zu vereinigen und zu diesem Behufe mit Zustimmung beider Häuser des Landtages das Gesetz vom 24. Dezember v. J. erlassen und verkündigt.

Demzufolge nehmen Wir die vorstehend genannten, bisher großherzoglich hessischen Gebietstheile durch gegenwärtiges Patent in Besitz und einverleiben dieselben Unserer Monarchie mit allen Rechten der Landeshoheit und Oberherrlichkeit und mit sämmtlichen Zubehörden und Ansprüchen.

Wir befehlen, die preußischen Adler an den Grenzen zur Bezeichnung Unserer Landesherrlichkeit aufzurichten, statt der bisher angehefteten Wappen Unser königliches Wappen anzuschlagen und die öffentlichen Siegel mit dem preußischen Adler zu versehen.

Wir gebieten allen Einwohnern der nunmehr mit unserer Monarchie vereinigten ehemaligen großherzoglich hessischen Gebietstheile, fortan Uns als ihren rechtmäßigen König und Landesherrn zu erkennen und Unseren Gesetzen, Verordnungen und Befehlen mit pflichtmäßigem Gehorsam nachzuleben.

Wir werden Jedermann im Besitze und Genusse seiner wohlerworbenen Privatrechte schützen und die Beamten, welche in Unsere Dienste überzutreten gewillt sind, auf ihren Posten und im Genusse ihrer Dienst-Einkünfte belassen. Die gesetzgebende Gewalt werden Wir bis zur Einführung der preußischen Verfassung allein ausüben.

So lange, bis Wir eine andere Einrichtung zu treffen zweckmäßig finden, wird jede öffentliche Stelle in der bisherigen Art verwaltet.

Unsere Commissarien zur Ausführung des Friedens-Vertrages mit dem Großherzogthum Hessen sind von Uns angewiesen, hiernach die Besitznahme auszuführen.

Hiernach geschieht Unser Wille.

Gegeben Berlin, den 12. Januar 1867.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf v. Bismarck-Schönhausen u. s. w.

Die darauf verlesene königliche Proclamation an die Einwohner ist gleichlautend mit den früher an die Hannoveraner ꝛc. gerichteten Proclamationen. Herr v. Patow hielt dann noch folgende Anrede:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs erkläre ich, daß die Einverleibung der Landgrafschaft Hessen-Homburg nebst der Herrschaft Meisenheim, sowie des Ortsbezirks Rödelheim und des bisher großherzoglich hessischen Theiles des Ortsbezirks Nieder-Ursel in die königlich preußische Monarchie durch die Verkündung des soeben vernommenen allerhöchsten Patents vom 12. d. M. thatsächlich und rechtlich vollzogen ist.

Meine Herren! Das jüngst verflossene Jahr ist für die Landgrafschaft Hessen-Homburg in doppelter Beziehung ein bedeutungsvolles gewesen. Die göttliche Vorsehung hat es so gefügt, daß das Fürstenhaus, welches seit Jahrhunderten dieses kleine, aber schöne und gesegnete Land mit väterlicher Milde regierte, in seinem Mannsstamme erloschen ist und die Landgrafschaft aufgehört hatte, ein selbstständiger Staat zu sein. Großartige politische Ereignisse haben es mit sich gebracht, daß dies Land aus der Verbindung, in welche es darauf mit einem befreundeten Nachbarstaate trat, nach wenigen Monaten wieder ausschied, um mit der preußischen Monarchie vereinigt zu werden.

Das erloschene Fürstenhaus hat Ihnen ein gutes Erbtheil hinterlassen, es hat seinen Namen und damit auch den Namen dieser Stadt und dieses Landes in Preußens Geschichte zu Ehren gebracht. Die Landgrafen und Prinzen von Homburg haben oft und in schweren Zeiten als tapfere Feldherren sich um Brandenburg und Preußen verdient gemacht, — eine Fürstentochter dieses Hauses trat vor 63 Jahren am 12. Januar, also an demselben Tage, an welchem das allerhöchste Patent vollzogen ist, in die preußische Königsfamilie ein und hat durch hohen, edlen Sinn, durch ungebrochenen Muth in den Tagen des schwersten Druckes, durch Werke der sich aufopfernden christlichen Liebe in den Tagen der Erhebung alle Herzen zu gewinnen gewußt. Darum hat Homburgs Name bei uns einen guten Klang! Sie treten nicht als Fremdlinge zu uns heran.

Wie sich Ihre Fürsten früher hingezogen fühlten zu Preußen, so werden auch Sie mit Hoffnung und Vertrauen Bürger des Staates werden, der Ihnen statt des bisherigen engen Gemeinwesens ein großes und ruhmreiches, ein deutsches Vaterland bietet, so werden auch Sie mit der alten Hessentreue Unterthanen des königlichen Herrn werden, der, wie alle seine Angehörigen, auch Sie mit starker Hand schützen und aller Segnungen einer guten und gerechten Regierung theilhaftig machen wird. Mit dem Gefühle freudigen Dankes werden Sie die Zusicherungen der allerhöchsten Proclamation vernommen haben.

Geben Sie diesen Gefühlen einen Ausdruck, indem Sie laut mit mir einstimmen in den Ruf: Se. Majestät, Wilhelm, König von Preußen, lebe hoch!"

Es folgte eine Parade der Ehrencompagnie, dann ein Diner im Cursaal und Abends eine Festvorstellung im Theater.

△▽ **Hamburg**, 23. Jan. [Proceß der „Reform" gegen Otto Janke zurückgezogen. — Zur Zollvereinsfrage. — Aus den Herzogthümern.] Ich berichtete unlängst, daß der Herausgeber des Hamb. Volksblattes „Die Reform", Herr J. F. Richter, einen Proceß gegen den Buchhändler Hrn. Otto Janke in Berlin, eingeleitet hätte, weil dieser ihm auf Reclamation des Verfassers nachträglich das ihm früher zugesicherte Manuscript der neuesten Philipp Galen'schen Erzählung: „Jane, die Jüdin", verweigerte. Hr. Richter veröffentlicht inzwischen jetzt folgende Bekanntmachung: „Wir glauben unseren Lesern zu der Mittheilung verpflichtet zu sein, daß wir von einem Processe gegen die Firma Otto Janke in Berlin abgesehen haben, nachdem uns der Chef derselben, Hr. Commercienrath Janke, in freundlicher und entgegenkommender Weise evident nachgewiesen hat, daß hier lediglich ein Versehen seines Disponenten vorliegt, der versäumt hat, die Genehmigung des Autors einzuholen, bevor der definitive Abschluß mit uns zu Stande kam. Hr. Janke erbietet sich zugleich zu einem größeren Opfer für milde Zwecke an Stelle eines Schadenersatzes, auf den wir verzichtet haben. Wir haben auf diese ehrenhafte Ausgleichung hin unsere Klage zurückgezogen." — Die Agitation für und wider den Anschluß des hamburgischen Staatsgebiets an den Zollverein nimmt größere Dimensionen an und es ist noch keineswegs entschieden, welche Partei schließlich den Sieg davon tragen dürfte. Die Förderer des Zollvereins-Anschlusses vertheidigen sich bereits öffentlich gegen die ihnen gewordenen mannigfachen Insinuationen und mehrere dieser Herren sind bereits mit der Ausarbeitung von Schriften beschäftigt, in denen durch statistische Nachweise die Vortheile des Anschlusses beleuchtet werden sollen. Zu bemerken ist überdem, daß die sogenannte Freihandelspartei bis jetzt durchaus nicht irgend ein maßgebendes Programm aufgestellt hat. — Die heutigen schleswig-holsteinischen Blätter, selbst die kleinsten, sind mit Wahlaufrufen und Berichten über stattgehabte Wählerversammlungen wie auch über die morgen in allen Ortschaften bevorstehende feierliche Besitzergreifung der Herzogthümer angefüllt. Die „Eckernförder Ztg." verheißt außerdem den beschleunigten Bau des projectirten Nord-Ostseecanals via Eckernförde-Husum.

Aus Mecklenburg, 20. Jan. [Zu den Parlamentswahlen.] Die Wahl der Herren Rittergutsbesitzer v. Thünen auf Teltow, Regierungsrath a. D. Dr. Prosch in Schwerin und Professor a. D. Julius Wiggers in Rostock als Vertreter von drei mecklenburgischen Wahlbezirken für das deutsche Parlament dürfte wohl als ziemlich gesichert anzusehen sein. Die Wahlbewegungen greifen immer mehr im Lande um sich, und selbst Bauern, welche sich seit 1850 nicht im Mindesten mehr um Politik bekümmerten, zeigen jetzt ein lebhaftes Interesse hierfür. Die drei genannten Abgeordneten sind für einen möglichst engen Anschluß Mecklenburgs an den norddeutschen Bund und besonders an Preußen. Professor Julius Wiggers, der zu den Führern der mecklenburgischen Demokratie gehört, hat kürzlich in einer langen Rede in einer sehr zahlreich besuchten Rostocker Volksversammlung, die auch durch den Druck verbreitet wurde, klar begründet, daß es unrecht sei, vorläufig mehr zu verlangen, als der norddeutsche Bund gewähre; nur entschiedene Particularisten oder solche Demokraten, welche überhaupt nicht wünschten, daß irgend etwas zu Stande kommen möge, sondern eine allgemeine Zerfahrenheit herrsche, könnten sich einem ersten festen Kern für die Einheit und Größe Deutschlands widersetzen. (K. Z.)

Lüneburg, 21. Jan. [Verhaftung.] Gestern Abend ist ein Lüneburger Bürger verhaftet worden, der sich beleidigender Ausdrücke gegen einen preußischen Unteroffizier bedient haben soll. Wie die „L. A." hören, soll derselbe sofort nach Minden abgeführt werden.

Dortmund, 20. Jan. [Die gestrige Volksversammlung] hat sich mit großer Majorität für die Candidatur des Dr. Becker entschieden, nachdem Dr. Löwe brieflich und telegraphisch erklärt hatte, er werde nur für Bochum annehmen und seine Wahl sei dort gesichert.

Köln, 22. Jan. [In dem Comite für freisinnige Wahlen] zum norddeutschen Parlamente wurde gestern Abend über die Frage, welcher Candidat für Köln aufzustellen sei, verhandelt. Man bediente sich des geheimen Scrutiniums. Von 46 Stimmen fielen 42 auf Herrn Heinrich Bürgers (Redacteur der „Rhein. Ztg.") und wurde demnach beschlossen, den genannten Candidaten in der auf Sonntag den 27. Januar im großen Gürzenichsaale stattfindenden Volksversammlung aufzustellen. (Rh. Ztg.)

Saarbrücken, 20. Jan. [Zu den Wahlen.] Dem Vernehmen nach wird bei den bevorstehenden Wahlen zum Reichstage die liberale Partei im Wahlkreise Ottweiler-St.-Wendel-Meisenheim den Gutsbesitzer Cetto von St. Wendel, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, als ihren Candidaten aufstellen. Candidat der conservativen Partei ist bekanntlich der Commercienrath C. Stumm aus Neunkirchen.

Marburg, 22. Jan. [Ablehnungsschreiben Bismarcks.] Das Comite zur Aufstellung des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck als Candidaten für die Reichstagswahl veröffentlicht die ablehnende Antwort des Ministerpräsidenten. Sie lautet:

Ew. ꝛc. erwidere ich auf die gefällige Zuschrift vom 8. d. M. ergebenst, daß die Arbeiten des norddeutschen Reichstages bei ihrer Wichtigkeit und ihrem Umfange die ganze Thätigkeit seiner Mitglieder in Anspruch nehmen werden, und daß ich mich deshalb bei meiner Ueberhäufung mit Geschäften und mit Rücksicht auf meinen noch immer zu schonenden Gesundheitszustand entschließen muß, auf eine Wahl zum Reichstage zu verzichten. Indem ich daher Ew. ꝛc. ergebenst ersuche, von meiner Person gefälligst absehen zu wollen, bitte ich gleichzeitig die Versicherung zu genehmigen, daß ich das freundliche Anerbieten und den darin enthaltenen Ausdruck des Vertrauens vollkommen und mit verbindlichem Danke zu würdigen weiß. Es würde an sich besonders erwünscht und ehrenvoll für mich gewesen sein, in dem dortigen Wahlkreise gewählt zu werden, nicht allein aus den von Ihnen geltend gemachten Gründen, sondern auch weil eine derartige Wahl ein eben so verständlicher als erfreulicher Ausdruck der preußischen Gesinnungen der dortigen Bevölkerung gewesen sein würde. Berlin, den 18. Januar 1867.

(gez.) v. Bismarck.

Frankfurt a. O., 22. Jan. [Zu den Wahlen.] In einer am 17. d. Mts. stattgehabten Versammlung Liberaler ist der hiesige Appellationsgerichts-Präsident Dr. Simson als Candidat angenommen worden.

Frankfurt, 22. Jan. [Die Stimmung in Frankfurt und im Kurstaat] wird zwar von süd- und südwestdeutschen Blättern in übertreibenden Darstellungen als antipreußisch geschildert, aber die Richtigkeit der Berichte ganz bestreiten wollen, vermöchte Niemand, der die Wahrheit nicht verläugnen will. In Frankfurt ist die Abneigung gegen die neuen Einrichtungen allen Bürgerklassen gemeinsam, in Hessen ist es auch vorzüglich der Bürgerstand, der sich mit den Veränderungen nicht befreunden mag, während Beamte, Lehrer, Advocaten vor Allen sich schon eher mit dem, was nicht zu vermeiden ist, aussöhnen. Die rasche Wendung, die zu Gunsten der Annäherung des Südens an Preußen in Baiern eingetreten ist, wird jedoch voraussichtlich im Süden und auch in unserem westlichen Deutschland gute Frucht bringen. Einen sichern, wenn auch sich langsamer entwickelnden Erfolg erwartet man von der militärischen Dienstleistung des jüngeren Geschlechts. Mit ihrem Rücktritt aus den Reihen der Armee in den Civilstand werden, wie das die Erfahrung in den altpreußischen Rheinlanden gezeigt hat, eben so viel Emissäre zur Verbreitung preußischen Geistes in den bürgerlichen Klassen der neuen Länder wirken. Das ist eine Betrachtung und Erwartung, die, wie mir gesagt wird, auch in Berlin gegenüber verschiedenen Klagen und namentlich den Vorstellungen gegen die allgemeine Wehrpflicht geltend gemacht wurde. (B.- u. H.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 24. Januar. [Auf die ungarische Adresse] erwiderte der Kaiser:

Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß Mein demnächst zu erlassendes

k. Rescript die Bedenken, welche in der Mir soeben überreichten allerunterthänigsten Adresse zum Ausdrucke gelangten, beheben wird.

Versichern Sie Ihre Committenten auch bis dahin Meiner königl. Huld sowie dessen, daß Ich Mich bereit erkläre, die Wünsche des Landes zu erfüllen, sobald es durch wechselseitiges Vertrauen gelungen sein wird, die Schwierigkeiten der thatsächlichen Bildung des verantwortlichen ungarischen Ministeriums zu beseitigen.

Prag, 24. Januar. [Doppelte Bezahlung.] In Folge der Zeitungsnotiz, daß der Pächter jenes Prager Hotels, in welchem der König von Preußen zur Zeit der feindlichen Occupation einlogirt gewesen, Verpflegungskosten aus Anlaß dieser Einlogirung bei der Kriegsschäden-Erhebungs-Commission liquidirt habe, ist von dem königl. preuß. Oberhofmarschall ein Betrag von mehr als hundert Thaler an die Prager Gemeindebehörde eingelangt, um diese angebliche Forderung zu begleichen. In dem Begleitungsschreiben wird aber dargelegt, daß der betreffende Hotelpächter die überreichte Hotelrechnung schon zur Zeit der Abreise des Königs bezahlt erhalten und hierbei erklärt habe, vollständig befriedigt zu sein. Die spätere Verpflegungskosten-Liquidirung bei der Kriegsschäden-Commission scheint also mindestens auf einem „Mißverständniß" zu beruhen.

Schweiz.

Bern, 21. Jan. [Die Walliser Jesuiten-Affaire] ist noch nicht zu Ende. Wie die Regierung des Cantons Wallis die Ordre des Bundesrathes, die Jesuiten von jeder öffentlichen und privaten Lehranstalt zu entfernen, auszuführen gedenkt, beweist, daß sie neuerdings einen Jesuiten-Pater am Collegium zu Brieg angestellt hat. Dem Vernehmen nach wird jedoch der Bundesrath dieses Mal die stricteste Befolgung seiner Befehle verlangen, wozu er als Wächter des Gesetzes um so mehr verpflichtet ist, als der Schweiz, wenn er nicht von allem Anfange an mit Strenge auftritt, von Italien aus eine förmliche Jesuiten-Invasion droht.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Januar. [Die Verfassungsreformen und der Ministerwechsel.] Ueber die neuen Concessionen läßt sich streiten und wird noch lange gestritten werden. Es kommt darauf an, was die Kammern und bei den nächsten Wahlen die Wähler daraus machen wollen. Daß die „Krönung" nicht als definitiver Abschluß aller constitutionellen und parlamentarischen Entwicklung gemeint sein kann, liegt in der Natur eines jeden europäischen Culturstaates, der, sobald er zu erstarren anfängt, aufhört, Staat ersten Ranges zu sein. Was die Franzosen in diesem Augenblicke am meisten verdrießt, ist die geringe Abwechslung in den Personen. Rouher und Haußmann, welche den besitzenden Mittelstand schon so oft unheimlich berührt und gelangweilt hatten, sie sind obenauf geblieben; sie triumphiren und rüsten sich zu neuen, kühnen Projectenmachereien. So wenigstens faßt die Geschäftswelt die Sache auf; ob sie sich mehr als nöthig fürchtet, muß die Erfahrung lehren. Die politischen Kreise schütteln bedenklich den Kopf über die noch nicht dagewesene Scene, daß Louis Napoleon des Langen und Breiten mit seinen Paladinen sich herumdisputirt und schließlich auf halbem Wege und genau da, wo Rouher ihn haben wollte, stehen bleibt. Vielleicht ist auch hier die „France" eine arge Uebertreiberin; doch es ist wenigstens nicht zu verkennen, man hält den Kaiser für gealtert und schwächer, als sonst seine Art war und man findet, daß die Zersetzung in der imperialistischen Elite viel weiter gediehen sei, als man, je nach dem Standpunkte, hoffte oder fürchtete. Vielleicht ist auch dies nur ein vorübergehendes Moment, nur Schein; aber diese Ansicht wirkt auf die Erregung der Gemüther sichtbar mit und in politischen Kreisen ist die Stimmung, selbst wenn sie auf falschen Voraussetzungen beruht, ein sehr in Anschlag zu bringendes Element. Daß die Legitimisten Lust haben, im Trüben zu fischen, wenn es geht, lehrt die Sprache der „Gazette de France"; sie klagt mit schlecht verhehlter Schadenfreude: „.... Die Gerüchte, welche in der letzten Zeit umgingen, sind unglücklicherweise begründet. Der Kaiser entzieht dem gesetzgebenden Körper das Recht, eine Adresse als Antwort auf die Thronrede abzufassen. Die Kammern werden nicht mehr dem Kaiser antworten; die Deputirten der Nation werden nicht mehr als Körperschaft die Wünsche und Klagen ihrer Committenten vorbringen. Der Kaiser wird von den allgemeinen Staatsangelegenheiten sprechen, die Senatoren und Deputirten werden ihm schweigend zuhören. Man glaubte sechs Jahre lang — von 1860 bis 1867 — daß es für einen Deputirten Pflicht sei, laut und ehrerbietig die Meinung derer, die ihn ernannt, über den Gang der Angelegenheiten bei Eröffnung der Kammer auszusprechen. Was man 1860 gut befunden, scheint 1867 schlecht zu sein."

[Zur orientalischen Frage] schreibt man der „K. Z." Folgendes: Heute ist es kein Geheimniß mehr, daß die so mysteriös angekündigten Conferenzen zwischen Budberg und Moustier über die orientalische Angelegenheit zu keinem Resultate geführt haben. Frankreich, das sich mit Rußland über ein gemeinsames Programm nicht einigen konnte, das in England seine Vorschläge sehr kühl aufgenommen sah, das in Oesterreich selbst nur einen Verbündeten von sehr mittelmäßiger Zuverlässigkeit ersieht, Frankreich hat sich nun entschlossen, allein bei der Pforte vorzugehen und darauf zu dringen, daß mindestens in Creta durch ausreichende Concessionen reiner Tisch gemacht werde. Djemil Pascha hat ziemlich bittere Worte über die Unwirksamkeit der türkischen Blokade zu hören bekommen, als die Regierung die Nachricht erhielt, dem Panhellenion sei es aufs Neue gelungen, 1300 griechisch-italienische Freiwillige aus dem Hafen von Syra nach der aufständischen Insel zu werfen. Frankreich drängt daher in Konstantinopel dahin, daß der Sultan sich offen bereit erkläre, den Cretensern entweder die serbischen Gerechtsame vom Jahre 1822 oder wenigstens die Privilegien des Libanon zu bewilligen, nachdem man eingesehen hat, daß der dritte Weg, eine reele Ausführung des Hat-Humayum, von keinem Erfolge begleitet sein würde.

Breslau, 25. Jan. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Zu Grüneiche aus einer Wohnung 2 silberne Theelöffel, gez. C. F., 1 Paar Brillant-Ohrringe in unmoderner Fassung, im Werth von 30 Thlrn., 1 goldene Tuchnadel, 1 kleines goldenes Medaillon (Kapsel), 1 silberne Zuckerzange, 2 silberne Leuchtertillen, ein goldenes Hals-Collier mit blauen Steinen, 1 Bronce-Broche mit erhabenem Bild (Kopf), 1 Paar Winterbeinkleider von braunem Stoff mit dunkelbraunen Streifen, 1 Weste von demselben Stoff, 1 Paar neue kalblederne Gamaschenstiefeln und 1 wollene mit blauer Seide durchzogene Kinder-Jacke; von einem am Wege nach Huben belegenen im Rohbau vollendeten Gebäude 1 Wasserabfallrohr von Zink, ca. 42 Fuß lang; Kleine Domstraße Nr. 3 ein schwarzer Frack, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 brauner Tuchmantel, 1 schwarzer Camelotmantel, 1 rothes und ein weiß- und braungemuster-Battistkleid, 1 rothgestreiftes Kleid, 3 Unterröcke von weißem Piquee, 2 Küchenhandtücher, 2 blaue Küchenschürzen, 4 Paar Unterhosen, 6 Paar Socken, 1 rothgeblumte wollene Decke, 2 Deckbetten, eins derselben mit rothgestreiften, das andere mit blaugestreiften Inletten, ersteres gezeichnet B. B., 2 Unterbetten mit blaugestreiften Inletten, 6 Kopfkissen mit theils rothgestreiften, theils blaugestreiften Inletten und 3 Bettüberzüge, 2 derselben braun carrirt, der dritte blau und roth gemustert; Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 5 1 dunkelblaues Jacquett, 1 leinenes Oberhemde, gez. W. K., 1 neues ledernes Portemonnaie, 1 Geldbörse mit blauen Ecken und Stahlgehänge und 1 Taschenmesser mit schwarzmelirten Schalen; Adolphstraße Nr. 14 1 rothbrauner Düffelüberzieher mit dunkelbraunem Sammetkragen und schwarzem wollenen Futter.

[Unglücksfall.] Am 23. d. M. Abends gerieth ein 9jähriger Knabe, welcher von seinem Vater mittelst Handschlittens auf der Ohlauerstraße umhergefahren wurde, beim Absteigen von dem Schlitten in der Nähe der Ohlauer-Thorwache, muthmaßlich in Folge Ausgleitens mit dem rechten Fuß unter das Hinterrad eines vorüberfahrenden Lastwagens und erlitt durch Ueberfahren eine nicht unerhebliche Quetschung des Fußblattes. (Frmdbl.)

△ **Breslau**, 23. Jan. [Gewerbeverein und Handwerkerverein.] Eine Vertretung der Gewerbetreibenden und der Handwerker, welche gesetzlich berechtigt und verpflichtet wäre, die Interessen derselben wahrzunehmen, giebt es augenblicklich nicht. Der durch das Gesetz vom 9. Februar 1849 angeordnete Gewerberath war ein todtgebornes Kind. Dagegen haben sich Vereine gebildet, welche von bedeutendem Einfluß auf den gewerblichen Fortschritt sind. Der Gewerbeverein ist in Schlesien, ja im östlichen Deutschland der älteste Verein in seiner Art. Er wurde im Jahre 1828 aus der technischen Section der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur gebildet und zählte 1864 650 Mitglieder (½ Gewerbtreibende, ⅓ Kaufleute, ⅙ Professoren, Beamte 2c.) Er bezweckt Hebung des Gewerbestandes durch Vorträge, technische Mittheilungen und Fragebeantwortungen, durch technische Excursionen, durch eine über 4000 Bände enthaltende Bibliothek, durch einen Journallesezirkel und durch gewerbliche Ausstellungen (deren bedeutendste waren 1852 und 1857). Die auf Gründung eines Gewerbehauses gerichteten Bestrebungen waren bisher erfolglos, zumal der Verein noch keine Corporationsrechte erlangt hat. — Am 6. Juli 1837 gründete der Verein das Bürger-Rettungs-Institut und den Bürger-Rettungsverein. — Am 16. October 1859 constituirte sich der Handwerkerverein, da der Gewerbeverein nur selbstständigen Gewerbetreibenden den Zutritt gestattete, 155 Männer bildeten den Anfang. Am 2. Januar 1860 wurde die Freundschaftshalle im weißen Engel für den Zweck täglicher Zusammenkünfte bezogen und daselbst die Bibliothek mit ca. 100 Bänden eröffnet. Die Stammrollen zählen Namen 1860: 792, 1861: 1182, 1862: 1306, 1863: 2021, 1864: 1208, Summa 6509, als Gäste wohnten bei 4491. — Im Durchschnitt bilden die eigentlichen Handwerker 80% der Theilnehmer; am stärksten vertreten sind Kaufleute und Tischler mit 15%, Schneider mit 8%, Schuhmacher mit 7%. Ende 1864 waren 401 Vorträge gehalten worden, die Bibliothek zählte 600, die Mineraliensammlung 700 Nummern; die Einnahmen betrugen 1860: 370, 1864: 994 Thlr., die Ausgaben 1860: 293, 1864: 990 Thlr.

---

† **Glogau**, 24. Jan. Der vom letzten Schwurgericht wegen Raubmord zum Tode verurtheilte Tagearbeiter Schwantoch hat heute Vormittag den Versuch gemacht, in seiner Zelle, trotz der Ketten, mit denen er gefesselt ist, sich zu erhängen. Der Vorfall wurde jedoch bald bemerkt, ein Gefangenen-Aufseher hat ihn abgeschnitten und ihn durch Bürsten u. s. w. in das Leben zurückgerufen. Wie wir hören, befindet sich der Verbrecher gegenwärtig außer Lebensgefahr.

≏ **Grottkau-Falkenberger Wahlkreis**, 24. Januar. In der gestern zu Kühschmalz abgehaltenen Versammlung zur Besprechung über den für die Reichstagswahl aufzustellenden Candidaten hatten sich, wie dies auch am 15. d. nur der Fall gewesen ist, 30 bis 40 Wahlberechtigte eingefunden. Der Vorsitzende der Versammlung, Landesältester Grosser, empfahl auf's Neue die Candidatur des Kreislandraths Grafen v. Sierstorpf, während von anderer Seite an der Candidatur des anwesenden Baron v. Humboldt festgehalten, aus dem Falkenberger Kreise aber der Graf v. Frankenberg aus Tillowitz empfohlen wurde. Eine Einigung war nicht herbeizuführen und wurde deshalb festgesetzt, eine nochmalige Vorbesprechung Sonntag den 27. d. M., Mittags 1 Uhr, in Grottkau abzuhalten, um namentlich dem Falkenberger Kreise Gelegenheit zu einer größeren Betheiligung zu geben.

= **Dyhernfurth**, 20. Jan. [Unser landwirthschaftlicher Verein] erfreut sich recht reger Betheiligung und entwickelt eine recht lobenswerthe Thätigkeit, wovon die heutige Sitzung ein lebendiger Beweis war. — Der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Oberamtmann Klingner auf Garben, eröffnete die heutige Versammlung nach 3 Uhr unter Mittheilung der neuerdings aufgenommenen 10 Mitglieder, gedachte mit ehrenden Worten des, dem Vereine durch den Tod so früh entrissenen Mitgliedes, des Herrn Oberamtmann Schilder von Pathendorf, und ersuchte schließlich die Versammlung, das Andenken des so früh Vollendeten durch Erheben von den Plätzen zu ehren. — Nach Mittheilung der eingegangenen Correspondenz hielt Herr Inspector Effner von Klein-Pogul einen Vortrag über Schafzucht und Charakter der Wolle, beleuchtete nach allen Seiten die bis jetzt ermöglichten Veredelungen und Erfolge, wobei er seine höchst interessante Wollsammlung nebst Zeichnung eines Electoral- und Negretti-Bockes der frühesten Züchtung den Anwesenden vorlegte, vermittelst des Wollmessers die verschiedenen Kräuselungen des Haares in Vergleich zog, welches allgemeines Interesse erregte. — Wegen vorgerückter Tageszeit mußte ein vom Vorsitzenden beabsichtigter Vortrag über geschichtliche Entwickelung des Ackerbaues auf die Tagesordnung der nächsten Vereinssitzung, welche auf den 17. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr festgesetzt ist, verschoben werden.

□ **Bernstadt**, 23. Jan. [Vorschuß-Verein.] Am 14. d. M. hielt der Vorschuß-Verein in diesem Jahre seine erste General-Versammlung im blauen Hirsch. Bei der statutenmäßig vorzunehmenden Neuwahl des Vorstandes wurden wiedergewählt: zum Vorsitzenden Kaufmann J. A. Trautwein, zum Kassirer Inspector Langer, zum Controleur Fleischermeister Scheurich. Das überaus günstige Resultat, welches im Jahre 1866 erzielt wurde, mag Zeugniß geben, was für gediegene Kräfte die Verwaltung in Händen haben und die einstimmige Wiederwahl wird den betreffenden Herrn gezeigt haben, welches Vertrauen in sie gesetzt wird. Dem 296 Mitglieder zählenden Vereine wurden Darlehen in Höhe von ungefähr 74,048 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. gewährt; nach Abzug der verschiedenen Gehälter verblieb ein Reingewinn von 461 Thlr. 6 Sgr. An Dividende werden 10% gezahlt.

Breslau, 25. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 11 Z. U.-P. 1 F. 3 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 24. Januar, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course. Die 3proc. Rente eröffnete zu 69, 00, wich bis 68, 77½ und schloß ziemlich fest zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅝ gemeldet. 3proc. Rente 68, 77½. Italienische 5proc. Rente 54, 75. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 390, 00. Credit-Mobilier-Actien 500, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 388, 75. Oesterr. Anl. de 1865 pr. cpt. 311, 25. 6proc. Ver. St. pr. 1882 82⅛.

Paris, 24. Januar, Nachm. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 12⅖, Notenumlauf um $^3/_{10}$, Rechnungen der Privaten um 4¾ Mill. Francs. Vermindert: Portefeuille um 11, Vorschüsse auf Werthpapiere um $^3/_{10}$, Guthaben des Schatzes um $1^1/_{10}$ Millionen Francs.

London, 24. Jan., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 90⅜. 1% Spanier 31½. Sardinier 72. Italien. 5% Rente 54. Lombarden 15⅜. Mexicaner —. 5% Russen 87½. Neue Russen 86. Silber 60⅝. Türkische Anleihe 1865 29¼. 6% Ver. St.-Anleihe pr. 1882 72⅜. Wetter schön und mild.

London, 24. Jan., Abends. Bankausweis. Notenumlauf 22,918,965 (Abnahme 381,455), Baarvorrath 18,894,548, (Abnahme 389,297) Notenreserve 9,962,910 (Abnahme 9315) Pfd. St.

Frankfurt a. M., 24. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Ziemlich lebhaft. Devisen fest. [Schluß-Course.] Preußisch. Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamb. Wechsel 88½. Londoner Wechsel 118¾. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 88⅛. Finnländische Anleihe 82½. Neue 4½% Finnländ. Pfandbriefe 82½. 6% Verein. Staat.-Anl. pro 1882 76⅜. Oesterreich. Bankantheile 640. Oesterreich. Credit-Actien 142½. Darmst. Bank-Actien 206½. Darmstädter Zettelbank —. Meininger Credit-Actien 93. Oesterreich.-Franz.-Staats-Eisenb.-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 155½. Hessische Ludwigsbahn 131¼. 5% österr. Anleihe von 1859 57⅞. 1854er Loose 55¾. 1860er Loose 64½. 1864er Loose 69⅞. Badische Loose 53⅛. Kurhess. Loose 53. Baiersche Prämienanleihe 100⅝. Oester. National-Anl. 51⅛. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 37½.

Hamburg, 24. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds behauptet, Eisenbahnactien flau. — Schluß-Course: National-Anleihe 52¼. Oesterreich. Credit-Actien 60½. Oesterr. 1860er Loose 64⅜. Mexicaner —. Vereinsbank 109½. Norddeutsche Bank 119. Rheinische 113⅜. Nordbahn 79⅛. Altona-Kieler 130. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er Russ. Prämien-Anl. 85½. 1866er Russ. Prämien-Anl. 84¼. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69⅜. Disconto 2½ pCt.

Hamburg, 24. Januar. [Getreidemarkt.] Sehr ruhig, aber fest. Weizen pr. Januar-Febr. 5400 Pfd. netto 153 Bancothaler Br., 152 Gd., pr. Frühjahr 147½ Br., 147 Gld. Roggen pr. Januar-Februar 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 90 Gd., pr. Frühjahr 88 Br. und Gld. Oel matt und stille, loco 25⅝, pr. Mai 26¼, pr. October 26½—26⅜. Kaffee und Zink geschäftslos. — Thauwetter.

Liverpool, 24. Januar, Mittags. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Volle Preise bezahlt. Middling Amerikanische 14¾, middling Orleans 15⅛, fair Dhollerah 12¼, good middling fair Dhollerah 11¾, middling Dhollerah 11¼, Bengal 8⅜, good fair Bengal 9, Oomra 12¼, Pernam 15½.

Berlin, 24. Jan. Der Ton der Börse war heute fester, die Speculationsobjecte wenigstens wurden heute durch Angebot fast in keiner einzigen Rubrik gedrückt. Im Gegentheil hatte sich zu den letzten Coursen eher Begehr herausgestellt, der zwar das Geschäft selten belebter gestalten konnte, als gestern, da Käufer kaum über den gestrigen Coursstand hinausgehen mochten, die Stimmung aber für die leitenden Speculationseffecten fast durchweg verbesserte. Nur der inländische Eisenbahnmarkt blieb von Angeboten nach wie vor bedrängt, die Kauflust hatte sich hier noch nicht wieder eingefunden; lediglich für die österr. Bahnen zeigte sich Begehr. In Nordbahn war zwar ein ziemlich reger Umsatz; der Cours mußte aber auch heute noch nachgeben. Bewegung war wiederum in den leichten Actien, namentlich trug die anhaltende Kauflust für Mastrichter zu einer merklichen Coursbesserung bei. Der österr. Fondsmarkt war weniger lebhaft als gestern, doch erhielten sich die letzten Course allgemein mit großer Festigkeit; bewegtes Geschäft war allenfalls noch in 60er und 64er Loosen. Amerikaner und Italiener gingen etwa ⅛ höher, doch blieb diese allerdings mäßige Hausse behauptet. (Von Frankfurt Mittags wird telegraphirt: Amerikaner 76¼, Credit 142¼, Loose 64¼.) Sonst sind noch mancherlei Umsätze in Baier. und Badischer Anleihe hervorzuheben, und ein namhafter Verkehr in neuen lomb. Bons von 1875 und in Rjäsan-Kozlow-Prior. Preuß. Bank bedang auch heute einen besseren Cours. Preuß. Fonds blieben gut behauptet, 5proc. Anleihe etwas höher. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. Januar 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 1859	5	104 B.
dito 1850. 52	4	89¾ bz.
dito 1853	4	89¾ G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
dito 1857	4½	99¾ bz.
dito 1859	4½	99¾ bz.
dito 1864	4½	99¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¼ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79¼ bz.
Pommersche	3½	79¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88⅝ bz.
Schlesische	3½	87¼ B.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Pommersche	4	91¼ G.
Posensche	4	89½ bz.
Preussische	4	90⅝ bz.
Westph. u. Rhein.	4	96¼ G.
Sächsische	4	93 bz.
Schlesische	4	92¼ B.
Louisd'or 110⅞ bz.	Oest. Bk.	75⅞ bz
Goldkr. 9. 7¾ G.	Poln Bkn.	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	44¼ bz. u. G.
dito Nat.-Anl.	5	52⅞ bz.
dito Lot.-A.v.60	4	65 bz.
dito dito 64	—	39¾ G.
dito 54er Pr.-A.	4	57¼ G.
dito Eisenb.-L.	—	64¾ G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	54⅞ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85⅜ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	87¼ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	62⅝ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	61½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¼ G.
dito à 300 Fl.	5	91 bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53½ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¾ etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	94 G.
dito III.v.St.3½g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	98¼ G.
dito II.	5	101¾ bz.
dito	4	87½ bz.
dito III	4	84¾ B.
dito	4½	94¾ G.
dito IV.	4	84⅝ bz.
dito V.	4	83¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	77 bz.
Niederschl.-Märk.	4	90 B.
dito conv.	4	90¼ G.
dito III.	4	88⅛ bz.
dito IV.	4½	98¾ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	79 G.
sito C.	4	88 G.
dito D.	4	88 G.
dito E.	3½	79¼ B.
dito F.	4½	94 B.
dito G.	4½	93¾ B.
Oest.-Franz.	3	237 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	221 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	96¾ bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	94⅜ bz.

Eisenbahn Stamm-Actien.

Dividende pro	1864.	1865.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	34 G.
Amsterd.-Rottd.	7 19/20	7¼	4	103¼ G.
Berg.-Märkische	7¼	9	4	149½ bz.
Berlin-Anhalt	11⅝	13	4	212 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	69 B.
dito St.-Prior.	—	—	5	99¼ B.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	156 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	210½ bz.
Berlin-Stettin	7⅝	8	4	134¾ bz. u. B.
Böhm.-Westb.	5	—	5	59¼ bz.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	140½ bz.
Cöln-Minden	15⅝	17⅔	4	142¼ bz.
Cosel-Oderberg	[illegible]	2¼	4	54 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	75½ bz.
dito dito	—	—	5	83 B.
Galiz. Ludwigsb.	9	5	5	83¼ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9⅕	10	4	148 etw. bz. u. B.
Magd.-Halberst.	25	15	4	194½ B.
Magd.-Leipzig	18¾	20	4	257 B.
Mainz-Ludwigsh.	7½	8	4	127 etw. bz. u. B.
Mecklenburger	3½	3	4	78¼ bz.
Neisse-Brieger	4½	5 5/12	4	102¼ bz.
Niedrschl. Märk.	4	—	4	91½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	3⅔	4	88¾ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	4	4	79¾ bz. u. G.
Oberschl. A.	10	11⅔	3½	176 bz.
dito B.	10	11⅔	3½	155¼ B.
dito C.	10	11⅔	3½	176 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	104¾ bz. u. G.
Oestr. südl. St.-B.	8	7½	5	103 à ¼ bz. u. G.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	74 G.
Rheinische	11¼	7	4	114½ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	31¾ bz.
Stargard-Posen	3½	4½	4½	94¾ G.
Thüringer	8	—	4	131¼ bz.
Warschau-Wien	7 11/12	8⅓	5	60¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	154 G.
Braunschw. B.	—	—	4	88¼ B.
Bremer Bank	7 8/10	6½	4	115¼ G.
Danziger Bank	7½	7 3/10	4	109¼ G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	96 G.
Geraer Bank	8	7⅝	4	104½ B.
Gothaer „	7	7½	4	97 B.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	84 etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	117½ G.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	109 G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	111 etw. bz. u. G.
Luxemburger B.	4	6	4	76 G.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	93¼ G.
Posener Bank	7	6½	4	99¼ etw. bz. u. G.
Preuss. Bank-A.	10 19/20	10 14/15	4½	148 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	66 G.
Weimar „	7	6½	4	92 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106 B.
Coburg Credb.A.	8	8½	4	88¼ etw. bz.
Darmstädter „	6	6½	4	81⅝ bz. u. G.
Dessauer „	—	—	—	2¼ etw. bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	6½	4	103⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	24 bz.
Leipziger „	4	4	4	80 G.
Meininger „	7¼	7	4	93 G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	23¾ B.
Oesterr. Credb. A.	5	4½	5	61⅝ à ½ bz. u. B.
Schl. Bank.-Ver.	6½	7½	4	113 G.
Minerva	—	1	5	37⅝ etw. bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	107¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143½ bz.
dito dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅝ bz.
dito dito	2 M.	151 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 22 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 7/12 bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	75⅞ bz.
dito	2 M.	75½ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	91⅛ bz.
dito dito	3 M.	89¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	82⅜ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	110⅛ bz.

Berlin, 24. Januar. Roggen loco 78—84pfd. 56—58 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 12 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 16⅚ Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 17 Thlr. bez., pro Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 16⅚—⅔ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., April-Mai 17⅛—17 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 17⅓—⅙ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Juni-Juli 17⅓—5/12 Thlr. bez. und Br., ½ Gld.

♯ **Breslau**, 25. Januar. Wind: Süd. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 1 Grad Wärme. Bei sehr ruhiger Kauflust fanden die nur mittelmäßigen Angebote schwache Beachtung und konnten sich die zuletzt bezahlten Preise nur schwerfällig behaupten.

Weizen galt bei beschränkter Frage pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 86—98 Sgr., gelber 86—96 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 86—98 Sgr., gelber 86—96 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen zeigte sich kaum preishaltend, pr. 84 Pfd. 69—72 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste schwach beachtet, pr. 74 Pfd. helle 58—60 Sgr., gelbe 50—56 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 30—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ruhige Frage. — Wicken stilles Geschäft. — Oelsaaten gut behauptet. — Lupinen ohne Angebot. — Schlesische Bohnen schwach zugeführt. — Schlaglein vermehrt angeboten. — Rapskuchen ruhiger, 50—52 Sgr. pr. Ctr.

[Breslauer Börse vom 25. Januar.] Schluß-Course 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 82¾ bez. Oesterr. Banknoten 76⅝—⅛ bis ⅜ bez. Schles. Rentenbriefe —. Schlesische Pfandbriefe —. Oesterr. National-Anleihe —. Freiburger 141 Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 175⅛ Gd. Wilhelmsbahn —. Oppeln-Tarnowitzer —. Oesterr. Creditbank-Actien 61⅛ bez. Schles. Bank-Verein 113¼ bez. 1860er Loose 65¼. Amerikaner 76⅞—77 bez. Warschau-Wiener —. Minerva 37½ Br.

Breslau, 25. Januar. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	96—98	94	86—90	Gerste	59—60	58	53—56
do. gelber	94—96	92	86—88	Hafer	33—34	32	30—31
Roggen	71—72	70	69	Erbsen	66—70	63	51—53

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	205	195	178	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	188	180	170	
Sommerrübsen	166	156	146	
Dotter	156	146	136	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 16 5/12 Br., 16 4/12 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. 100 Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Qrt. Spiritus.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.